

<b>1</b>	<b>Träger-Leitbild .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Kita und Träger stellen sich vor .....</b>	<b>3</b>
2.1	Träger .....	3
2.2	Vorstellung und pädagogischer Ansatz der Kita „Ameisenhügel“ .....	4
2.2.1	Die Lage der Kita .....	5
2.2.2	Das soziale Umfeld .....	5
2.2.3	Gruppenstruktur, räumliche Bedingungen und das Außengelände.....	6
2.2.4	Pädagogisches und technisches Team.....	7
2.2.5	Öffnungs- und Schließzeiten .....	7
2.2.6	Sommerurlaub .....	8
2.2.7	Verpflegung und Mahlzeiten.....	8
2.2.8	Tagesablauf .....	8
<b>3</b>	<b>Grundlagen der pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>10</b>
3.1	Der gesetzliche Auftrag (§ 3 Kitagesetz) .....	10
3.2	Das Bild vom Kind.....	11
3.3	Spiel.....	11
3.4	Interaktion ErzieherIn-Kind .....	13
3.5	Beobachtung und Dokumentation / Grenzsteine der Entwicklung .....	14
3.6	Projekte.....	14
3.7	Interkulturelle Erziehung, Bildung / Beteiligung und Rechte der Kinder.....	15
3.8	Kinderschutz gemäß § 8a Kinder- und Jugendhilfsgesetz (KJHG) .....	16
3.9	Die Aspekte der Waldpädagogik.....	17
3.10	Unser Morgenkreis .....	18
3.11	Grundsätze der elementaren Bildung/ Bildungsbereiche .....	19
3.12	Sprachförderung .....	26
3.13	Bildungsprozess der Mädchen und Jungen .....	26
3.14	Raum und Material.....	27
<b>4.</b>	<b>Übergänge gestalten .....</b>	<b>28</b>
4.1	Familie und Kita - Eingewöhnung .....	28
4.2	Kita und Hort.....	28
<b>5.</b>	<b>Zusammenarbeit im Team .....</b>	<b>29</b>
<b>6.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern .....</b>	<b>29</b>
6.1	Kita-Ausschuss .....	30
<b>7.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern .....</b>	<b>31</b>
7.1	Kooperationspartnerschaft - Kita und Schule .....	31
7.2	Weitere Kooperationspartner .....	31
<b>8.</b>	<b>Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>32</b>
8.1	Qualifizierung der Mitarbeiter .....	32
8.2	Konzeptionsfortschreibung .....	33

# 1 Träger-Leitbild

## der Kindertagesstättenbetreuung in den kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Michendorf (Kurzlesefassung)

1. Die Kindertagesstätten leisten ein Familien ergänzendes Angebot und berücksichtigen in ihrer Arbeit die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Familien.

Die wichtigsten Partner der Fachkräfte in den Tageseinrichtungen sind die Eltern, denen in einer Partnerschaft in Augenhöhe begegnet wird, d. h., Eltern sollen und dürfen sich einbringen.

2. Die Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag und formulieren diesen in der Pädagogischen Konzeption der Einrichtung.
3. Die Kindertagesstätten erfüllen ihre Aufgaben zukunftsorientiert.

Den Kindern wird in der Kindertagesstätte Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung vermittelt. Sie sollen ihre Interessen entwickeln und ausleben können.

In der gesamten Arbeit der Kindertagesbetreuung wird darauf orientiert, den Kindern altersgerecht Verantwortung zu übertragen.

Die Kinder sollen sich in den sieben Intelligenzbereichen entwickeln:

- Sprache
- Bewegung
- Mathematik
- Musik
- Raum
- Einfühlungsvermögen
- Emotion

4. Die Kindertagesstätten erfüllen ihre Aufgaben.

Daher werden unter anderem interne Evaluationsverfahren und Elternbefragungen durchgeführt.

5. Die Kindertagesstätten arbeiten nachfrageorientiert.

Der Bedarf für die Dienstleistung Kindertagesbetreuung wird in regelmäßigen Abständen festgestellt. Der Träger der Kindertagesstätten in der Gemeinde Michendorf stellt sicher, dass die zur Befriedigung des Bedarfs notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichend geplant und die erforderlichen Ressourcen im Rahmen der Verfügbarkeit der Haushaltsmittel bereit gestellt werden.

## 2 Kita und Träger stellen sich vor

### 2.1 Träger

Die **Gemeinde Michendorf** ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark, mit derzeit 11.600 Einwohnern, Träger von fünf Kindertagesstätten und begrüßt Sie mit Ihren Kindern recht herzlich.

Gerade die sehr gute Infrastruktur von Michendorf, mit sechs Kitas, zwei Horten, zehn Tagespflegestellen, drei Grundschulen, einer Oberschule und einem Gymnasium, Spielplätzen, zahlreichen Sportanlagen, vielen Vereinen, Geschäften, Restaurants und einer sehr guten Verkehrsanbindung, lässt die kinderreiche Gemeinde stetig weiter wachsen.

Die Mitarbeiter sind sich sicher, dass auch Ihre Kinder sich in der **Kindertagesstätte "Ameisenhügel"** wohl fühlen werden.

Den Kindern werden - wie auch in dem Trägerleitbild der Gemeinde beschrieben - ausgehend von ihren Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten angeboten. Dabei werden die Eigenverantwortlichkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder gestärkt und die Kinder zielstrebig gefördert, damit sie ihr Leben bei Berücksichtigung der berechtigten Interessen Anderer selbstbestimmt gestalten können.

Das bereits bestehende Konzept der Einrichtung wurde von den pädagogischen Fachkräften mit großem Einsatz und hoher Kompetenz aktualisiert. Auch hier wird wieder deutlich, mit welchem Wissen und welcher hohen Erfahrung Ihr Kind auf seinem Weg ein Schulkind zu werden, begleitet wird. Dafür ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr bedeutsam.

Im Prozess des ständigen Gedankenaustausches zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern kann erfolgreich gearbeitet werden und dabei wird Ihnen die vorliegende Lektüre einen Einblick bieten.

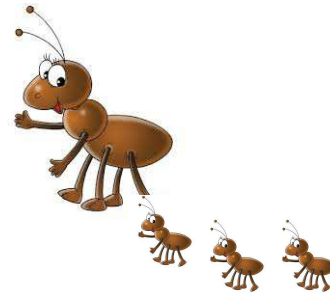
Eines gilt aber ganz sicher:

**"Wir alle - Träger, Erzieher und Eltern - arbeiten in einer Bildungspartnerschaft zusammen für das Wohl unserer Kinder."**

## 2.2 Vorstellung und pädagogischer Ansatz der Kita „Ameisenhügel“

Aus der Zusammenlegung von **Kinderkrippe und Kindergarten** entwickelte sich die heutige Kita "Ameisenhügel".

„Ameisenhügel werden wir genannt,  
Ameisenhügel im Wilhelmshorster Land.  
Es kribbelt und es krabbelt ...!“



So beginnt die erste Strophe unseres Kita-Liedes, welches das Leben in unserer Einrichtung beschreibt: fest mit Wilhelmshorst verbunden, immer emsig beschäftigt und für alle da, die uns brauchen.

**In unserer Kita werden 143 Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren betreut.**

Unsere Konzeption orientiert sich am **Situationsansatz**. Wir gehen davon aus, dass Kinder von Anfang an Rechte haben und ihre Entwicklung selbst leisten. Sie vollziehen die für ihre Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Die Erwachsenen sind dafür verantwortlich, die Kinder durch zuverlässige Beziehungen und ein anregendes Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

Dem Bildungsauftrag von Kitas wird der Situationsansatz in besonderer Weise gerecht, in dem die Kinder selbstbestimmt forschen, experimentieren und entdecken. Das Lernen erfolgt in nachvollziehbaren Sinnzusammenhängen, welches soziales und sachbezogenes Lernen miteinander verbindet.

Die pädagogischen Ziele - Autonomie, Solidarität und Kompetenz orientieren sich an den demokratischen Grundwerten und gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie umfassen wesentliche Bereiche der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz. Es geht darum Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen in ihren Situationen zu verstehen und die Kinder zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und einer Sache gut zu recht zu kommen. Durch Anerkennung ihrer unterschiedlichen Vorerfahrungen und Ausdrucksweisen ermutigen wir die Kinder, sich an gesellschaftlichen Prozessen gestaltend zu beteiligen. Eigensinn und Gemeinsinn gehören zusammen.

Beeinflusst durch die walddreiche Lage der Kita, lassen wir **Aspekte der Waldpädagogik** in unsere Bildungsangebote mit einfließen. (Näheres lesen Sie bitte unter Punkt 3.9)

Wir bieten Ausflüge in den Wald an, wobei diese variabel gestaltbar sind. Dies hängt von der momentanen Situation ab (z. B. Projektarbeit, Waldbrandwarnstufen, Themen der Kinder).

## 2.2.1 Die Lage der Kita

Die Kita "Ameisenhügel" befindet sich idyllisch gelegen am Waldrand von Wilhelmshorst und ist gut von allen Straßen und Wegen des Ortes zu erreichen.

Zur nächsten Bushaltestelle oder zum Bahnhof benötigt man nur ca. 10 Geh-Minuten.

Durch die unmittelbare Nähe zum Hort und zur Schule ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Vorschul- und Schulbereich möglich.



## 2.2.2 Das soziale Umfeld

Wilhelmshorst ist ein Ortsteil von Michendorf und mit seinen inzwischen 3500 Einwohnern eine ruhige Waldgemeinde, die zum Wohnen im Grünen einlädt. In Wilhelmshorst gibt es hauptsächlich Einfamilienhäuser.

## 2.2.3 Gruppenstruktur, räumliche Bedingungen und das Außengelände

Die Kinder der Kita "Ameisenhügel" werden in insgesamt 9 Gruppen betreut. Dabei streben wir eine altershomogene Gruppenstruktur an, so dass die Kinder einer Gruppe auch gemeinsam eingeschult werden.

Wir betrachten alterhomogenes und altersübergreifendes Arbeiten als gleichwertig. Das heißt, dass zwischen 9.00 und 15.00 Uhr die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern in festen Gruppen aber auch gruppenübergreifend arbeiten und vor 9.00 Uhr bzw. nach 15.00 Uhr halten sich die Kinder auch in anderen Räumen auf oder werden von anderen Erzieherinnen betreut. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, auch gruppenübergreifende Erfahrungen mit Kindern gleichen oder unterschiedlichen Alters und mit anderen Erwachsenen zu machen.

Jede Gruppe hat einen Tiernamen, der raumgebunden ist. Wenn die Kinder mit ihrer Erzieherin in einen anderen Raum umziehen, wechselt auch der Gruppenname.

Die Kinder werden in der Regel bis zum Schuleintritt von der gleichen Erzieherin betreut. Ganz allmählich lernen die Kinder aber alle Erzieherinnen in unserer Kita kennen.

Unsere **Krippe** besteht aus 3 Gruppenräumen mit jeweils einem Haupt- und Nebenraum, 2 Garderoben und 2 Bädern. Die Ausstattung verspricht materiell und ästhetisch eine hohe Qualität und lädt unsere Kleinsten zum Entdecken und Bewegen ein.

Die Krippenkinder haben einen separaten Spielplatz, der direkt von den Räumen her über Terrassentüren begehbar ist. Dort befinden sich ein Buddelkasten, ein Kletterglu, zwei Spielhäuser, eine Vogelnechtschaukel und diverse Fahrzeuge. In dem sehr attraktiven „Mäuseloch“, der kürzlich erbauten Kleinkinderspielanlage, finden sich die Gruppen der **Schnecken**, **Käfer** und **Mäuse** sinnbildlich wieder.

Zum **Kindergartenbereich** gehören 6 Gruppenräume, 4 Garderoben und 4 Bäder. Ferner gibt es in unserer Kita einen 65 m<sup>2</sup> großen Sportraum. Seine Ausstattung wurde so ausgewählt, dass sich jedes Kind unseres Hauses in ihm altersgerecht und seinem Bewegungsdrang entsprechend betätigen kann (z.B. Kletterwand, Strickleiter, Bänke, Kästen und Hocker, Balancierelemente, Matten, ein Motorikrondell für die Kleinen und ein großer Spiegel).

Der Abenteuerspielplatz unserer Kindergartenkinder befindet sich direkt am Wald in Hanglage. Diese kommt der motorischen Entwicklung der Kinder sehr zugute.

Seit September 2012 können sich die Kinder an einer neuen Kletteranlage erfreuen. In ihr spiegeln sich die Tiernamen der einzelnen Gruppen wider. So gibt es einen **Ameisenhügel**, einen **Dachsbau**, ein **Eichhörnchennest** und einen **Bienenstock**. Vorausblickend freuen wir uns über eine dazugehörige Wabensitzgruppe, ein Sinnes - und Klangweg, die **Igelstube** und eine **Fuchsbaustelle** (Bewegungsbaustelle).





## 2.2.4 Pädagogisches und technisches Team

Zu unserem pädagogischen Team gehören insgesamt 19 Fachkräfte. Das technische Team besteht aus 3 Mitarbeitern. Das gesamte Team der Kita "Ameisenhügel" stellt sich im Eingangsbereich unserer Kita an einer Fotowand vor.



Pädagogisches Team



Technisches Team

## 2.2.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kita ist von **Montag bis Freitag in der Zeit von 06.15 bis 17.15 Uhr** geöffnet.

Der Tag nach "Christi Himmelfahrt" wird jedes Jahr als **Schließtag** bei der Gemeinde Michendorf beantragt.

Der Betreuungsbedarf zwischen **Weihnachten und Neujahr** wird ebenfalls per Abfrage ermittelt. Ob unsere Kita geöffnet oder geschlossen hat, hängt vom gemeldeten Betreuungsbedarf ab.

Die Wilhelmshorster und die Langerwischer Kita schließen sich in dieser Zeit auch oft zusammen. Das heißt, es wird für die Betreuung nur eine Kita geöffnet. Damit alle anwesenden Kinder eine bekannte Erzieherin vor Ort haben, sind in solch einem Fall immer Erzieherinnen aus beiden Einrichtungen da.

Alle verbindlichen Termine sind im Eingangsbereich und im Internet einsehbar.

## 2.2.6 Sommerurlaub

Seit ca. 15 Jahren fassen wir im Sommer für 3 Wochen den Urlaub der Kinder und der Erzieher zusammen. Dadurch können wir im laufenden Kita-Jahr immer eine kontinuierliche Arbeit mit den Kindern leisten. Ein Aufteilen einzelner Kindergruppen ist nur sehr selten notwendig. In dieser Zeit ziehen die Gruppen in andere Räume um. Außerdem werden Maler-, Reparatur-, Wartungs- und Grundreinigungsarbeiten bewältigt.

Diese Urlaubszusammenfassung bezieht sich immer auf die **3.-5. Ferienwoche**. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass nur 25 % der Kinder in dieser Zeit in unser Kita betreut werden.

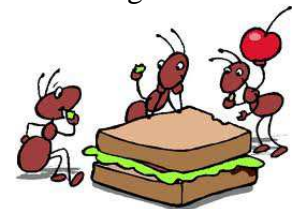
Wenn sich die Betreuungssituation der Eltern im Sommer ändert, können die Kinder nach einer telefonischen Absprache natürlich auch in der Kita betreut werden.

2011 erhielten wir durch eine Elternbefragung die Bestätigung, dass diese gemeinsame Gestaltung der Urlaubszeit beibehalten werden soll.

## 2.2.7 Verpflegung und Mahlzeiten

Die Kinder unserer Kita werden mit einem warmen Mittagessen und verschiedenen Getränken versorgt. Für diese Versorgung beauftragte der Träger die Firma Sodexo. Mit dieser Firma ist ein separater Essenvertrag abzuschließen. Anträge sind in der Kita erhältlich.

Die Frühstücks-, Obst- und Nachmittagsverpflegung ist von den Eltern mitzubringen.



## 2.2.8 Tagesablauf

Jeden Montag bis Freitag werden Kinder des Ameisenhügels vorerst im Frühdienstraum für Krippe und Kindergarten und im Verlaufe des Morgens in ihren jeweiligen Gruppen empfangen und begrüßt. Dass insbesondere Krippenkinder auf ihre bereits vertrauten Erzieher (des Fachbereiches) treffen, ist uns hierbei ein großes Anliegen. Kindern mit Trennungsschmerz wird so der Abschied erleichtert und sie können gelöst ihren Kita-Tag beginnen.

Das **Frühstück** findet im gesamten Haus **ab 8.00Uhr** in gemütlicher Atmosphäre statt (ob sich hierzu Gruppen zusammenschließen, bestimmt die Anzahl der teilnehmenden Kinder).



Nach der Frühstücksmahlzeit beginnt eine freie und individuelle Gestaltung des Vormittags. Ein stetiges Ritual und somit Orientierung bereits für die Kleinsten gewährt der Morgenkreis, welcher unter Punkt 3.10 näher erläutert wird.

Vielseitige Angebote und variantenreiche Gestaltungsideen ermöglichen unseren kleinen und großen Entdeckern ihre kindliche Neugier zu befriedigen und sich individuell und frei zu entfalten. Wir geben den Kindern Raum und Zeit für ganzheitliches Lernen und schaffen durch eine vorbereitete Umgebung Erfahrungsräume, in denen Bildung und soziales Lernen stattfinden können. Ihrem natürlichen Bewegungsdrang können sie auf zwei entwicklungsadäquaten Spielplätzen oder bei regelmäßigen Waldbesuchen nachgehen.

Zwischen **11.00 und 12.00 Uhr** nehmen die Kinder in ihren Gruppenräumen eine warme **Mittagsmahlzeit** ein. Danach liegt im gesamten Ameisenhügel bis etwa 14.00 Uhr eine geheimnisvolle Stille in der Luft. Diese Zeit verschafft den Kindern Gelegenheit zur Erholung, um Kraft für die zweite Tageshälfte zu tanken.

Die **mittägliche Ruhe** nimmt einen gewichtigen Teil in unserer pädagogischen Arbeit ein. Phasen der Ruhe sind erforderlich für das Wohlbefinden, Gesundheit und Lernen. Eine Vielzahl auditiver und visueller Reize, besonders für Kinder in Fremdbetreuung, führen zu Anspannung und Stress. Mangelnde Ruhepausen im Kita-Alltag können Unruhe, Unausgeglichenheit und Konzentrationsstörungen bis hin zu psychosomatischen Beschwerden hervorrufen. Demgemäß unterstützen wir bewusst die kindliche Fähigkeit, dem Bedürfnis nach Ruhe und Gelöstheit und dem natürlichen Biorhythmus nachzugehen. Die Kinder erfahren Methoden zur Regeneration, Muskelentspannung und Selbstregulation und nehmen ihren Körper wahr.

Im Tagesschlaf verarbeitet, sortiert und festigt das kindliche Gehirn Gelerntes und es werden Überreizung und Überlastung vermieden. Darüber hinaus werden im Schlaf Wachstumshormone ausgeschüttet.

Basierend auf diesen neurowissenschaftlichen Kenntnissen werden die gruppeninternen Mittagsruhen entsprechend des Alters und der Entwicklung der Kinder gestaltet, denn Schlaf – bzw. Ruhebedürfnisse ändern sich von Zeit zu Zeit.

Feste Rituale im Tagesablauf bieten Verlässlichkeit und lassen Kinder Ausruhen und Stille als etwas Positives erleben. Eigene Bettwäsche und das geliebte Kuscheltier sichern eine stückweit häusliche Vertrautheit. Das Ankleiden des Schlafanzugs fördert nicht nur die Motorik, die tiefensensible Wahrnehmung und die Selbstständigkeit der Kinder, sondern bietet einen Übergang zur nun stattfindenden Ruhezeit. Gedämpftes Licht und leise Musik begleiten die Kinder in die körperliche und geistige Ruhephase. Zuweilen erleuchtet im Krippenbereich nach einer kurzen Bettkantengeschichte für einige Minuten ein Sternenhimmel, der die Kleinsten in das Reich der Träume geleitet. Die Erzieherinnen begeben sich auf die Ebene der Kinder, kuscheln sich zu ihnen und wirken beruhigend auf sie. Diese körperliche und emotionale Nähe schafft eine Basis des Vertrauens und hilft den Kindern loszulassen. Es entsteht eine besondere Form der Bindung und Interaktion, welche die Beziehungsfähigkeit der Kinder zu weiteren Personen in ihrem Leben fördert.

Für die älteren Kinder beginnt in der Zeit der Mittagsruhe der geliebte Augenblick für Magisches und Fabelhaftes. Es sind die Momente für fantastische Traumreisen, klangvolle Musik oder Entspannungsgeschichten. Und wenn nicht gerade die Erzieherinnen Geschichten oder Märchen vorlesen oder erzählen, tun dies die Kinder selbst. Rücksichtvoll und wertschätzend lauschen alle dem „Vorleser“. Es erfordert ein hohes Maß an Selbstvertrauen offen und verständlich vor anderen zu sprechen, wenn viele Ohren einem erwartungsvoll lauschen. Und weil es so schön gemütlich ist, mag der Eine oder Andere dabei sogar einschlafen.

**Ab 14.00 Uhr** erwachen die Ameisen des Ameisenhügels langsam und man hört es wieder Trippeln und Trappeln. Nach der **Vespermahlzeit** gehen sie nun ausgeruht und gestärkt erneut ihrer Arbeit nach und tun das, was sie tun müssen:

*spielend Lernen!*

Auch die Nachmittagstunden im Ameisenhügel bieten den Kinder Freiraum und die Chance zur freien Entfaltung. Beim gruppenübergreifenden Spielen im Garten oder in den Räumen werden soziale Rollen neu verteilt und Freundschaften geschlossen. Die Ideen des Vormittags können weitergeführt oder neu ausgestaltet werden. Die Behaglichkeit des Nachmittags lädt die Kinder oftmals zu Gesellschaftsspielen, Basteln und Handarbeit ein. Diesem Wunsch nach kreativem Gestalten werden eine Vielzahl variantenreicher Materialien und Spielmöglichkeiten, die den Kindern zur freien Verfügung stehen, gerecht.

Bis spätestens **17.15 Uhr** sind die emsigen Ameisenkinder von ihren Familien abgeholt und der Hügel schließt seine Zugänge bis zum nächsten Morgengrauen.

Sind Sie neugierig geworden und wären gern einmal Ameise? Natürlich bieten wir unseren interessierten Eltern an, uns durch den Kita-Tag zu begleiten. Hierzu lesen Sie bitte mehr unter dem Punkt 6.

## **3 Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

### **3.1 Der gesetzliche Auftrag (§ 3 Kitagesetz)**

#### **Unsere Kindertagesstätte hat die Aufgabe**

1. die Entwicklung der Kinder durch ein ganzheitliches Bildungs- Erziehungs-,  
Betreuungs- und Versorgungsangebot zu fördern,
2. den Kindern Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten ausgehend von ihren  
Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld zu erschließen,
3. die Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu stärken, unter  
anderem durch eine alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung an Entscheidungen  
in der Einrichtung,
4. die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder  
sowie ihrer seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte zu unterstützen,  
regelmäßig den Entwicklungsstand der Kinder festzustellen und dem Kind  
Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln,
5. die unterschiedlichen Lebenslagen, kulturellen und weltanschaulichen Hintergründe  
sowie die alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Jungen und Mädchen zu  
berücksichtigen,
6. das gleichberechtigte, partnerschaftliche, soziale und demokratische Miteinander  
sowie das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderungen zu fördern,
7. eine gesunde Ernährung und Versorgung zu gewährleisten,
8. einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln und einen nach  
ökologischen Gesichtspunkten gestalteten Lernort zu bieten.

## 3.2 Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im **Mittelpunkt**. Wir sehen Kinder in ihrer **Einzigartigkeit**, mit all ihren Gefühlen wie Freude, Angst, Wut, Trauer, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugierde und allem anderen, was ihr Wesen ausmacht.

Das **Akzeptieren der Kinder** und auch uns selbst mit unseren Stärken und Schwächen ist die Voraussetzung um in der Kita einen Ort zu schaffen, in dem **gemeinsam Leben und Lernen** stattfinden kann.

Das **Spiel ist pädagogisches Grundprinzip** für das Lernen in unserer Kita, denn frühes Lernen ist der Grundstein für lebenslanges Lernen. Für dieses gemeinsame Leben sind Platz, Raum und Zeit wichtige Faktoren.

Um den Kindern **genügend Platz** einzuräumen, beziehen wir in unsere Arbeit nicht nur die Gruppenräume, sondern die gesamte Kita, das Außengelände sowie unsere nahe Waldlage ein.

Neben dem Platz brauchen Kinder auch den Raum, das heißt die Möglichkeit Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, zu spielen, Freundschaften zu schließen, sich zu streiten, Geheimnisse miteinander zu haben, sich zu bewegen und sich in Ruhe zurück ziehen zu können.

Für diese Aktionen benötigen Kinder ausreichend **Zeit**.

Einige fangen gleich an mit anderen zu spielen, andere nehmen Kontakt zu den Erzieherinnen auf. Es gibt Kinder, die lange Zeit nur schauen, bis sie sich in die Gruppe einfügen.

Orientierungshilfe dafür bekommen sie durch besprochene **Regeln und Grenzen**.

## 3.3 Spiel

Immer wieder begegnet uns die ernst zu nehmende Frage von Eltern. „Hat mein Kind denn heute auch „**etwas Richtiges**“ gelernt oder wieder nur gespielt?“

Die Einheit von Spielen und Lernen ist die glücklichste Verbindung, die es gibt.

*Spielen ist Lernen!!!*

Es ist gewissermaßen der **Hauptberuf** eines jeden Kindes, das dabei ist, sich selbst und die Welt um sich herum zu begreifen. Alles was Kinder sehen, hören und fühlen, in den Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. Entsprechend dem Motto:

**Das Unbekannte muss bekannt werden, das Neue wartet auf eine persönliche Entdeckung und das Reizvolle will erlebt werden.**

Das Spiel ist der **Nährboden** für einen darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen und beruflichen Fähigkeiten. Die Kita ist der Ort, an dem das begonnene Fundament gefestigt und ausgebaut werden kann. Wissenschaftler haben festgestellt, dass es zwischen **Spielfähigkeit und Schulfähigkeit** einen deutlichen Zusammenhang gibt.

Außerdem ist das Spiel von ganz entscheidender Bedeutung für die **Persönlichkeitsentwicklung** eines Kindes und den **Erwerb von Kompetenzen** im sozialen, motorischen, kognitiven und emotionalen Bereich. Kinder lernen diese notwendigen Kompetenzen „nebenbei“, gerade ohne gezielte kognitive Lernangebote.

Allerdings nur dann, wenn sie auf eine Pädagogik treffen, die ihnen auch die ganze Erfahrungsfacette des Spiels ermöglicht und gemeinsam mit den Kindern in **lebendige Spielhandlungen** umsetzt durch z.B.:

- Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele
- Plan- und Strategiespiele
- Gestaltungs- und Geschicklichkeitsspiele
- Konstruktions- und Bauspiele
- Bewegungs- und Musikspiele
- Finger- und Handpuppenspiele

- Aggressionsspiele zum Austoben
- Ruhe- und Meditationsspiele
- Märchen- und Rollenspiele
- spannende Feste und Feiern

Spielen/Lernen vollzieht sich jedoch nicht in Linien auf irgendwelchen Tischen, sondern dort, wo das Leben pulsiert: in Höhlen und Buden, in spannenden Projekten, im Wald und auf der Wiese, beim Laufen und Buddeln, Hämmern und Sägen, bei lebendigen Festen und geheimnisvollen Erkundungen.

**Die Mitarbeiter, helfen den Kindern diese vielen Spielformen zu entdecken und wecken damit ihre Neugier. Neugier ist Voraussetzung zum Lernen!**



### 3.4 Interaktion ErzieherIn-Kind

Das Erziehungsverhalten einer jeden Erzieherin hat einen bedeutsamen Einfluss auf das **Sozialverhalten** der Kinder. Wir sind uns dessen bewusst, dass wir mit der Gestaltung der Umwelt und unserem eigenem Verhalten **Reaktionen** bei den Kindern hervorrufen und somit das **Verhalten** der Kinder stark beeinflussen. Dieser großen Verantwortung werden wir durch genaue Beobachtung, Anerkennung, Akzeptanz und der Reflexion der eigenen Handlungen gerecht. Wir streben eine **partnerschaftliche Erzieher-Kind-Beziehung** an, in der die Erzieherin mit dem Kind im **Dialog** steht, ihm Raum zur freien Entfaltung lässt und es aushalten kann, wenn es eigene Wege gehen möchten.

**„Ich bin immer da, wenn Du mich brauchst, werde mich aber nicht unnötig einmischen!“**

Die Erzieherinnen sind bereit, sich mit den Kindern auf eine Ebene zu stellen und nehmen jedes in seiner **Einzigkeit** an. Durch aufmerksames **Beobachten** werden die Themen der Kinder aufgegriffen und **Lernprozesse** gestaltet, welche auf dem bereits vorhandenen Wissen und Können der Kinder aufbauen und ihr Tun und Denken erweitern und fördern.

Wir Erzieherinnen richten die **Erziehungsziele** ganz individuell am Entwicklungsstand und an den Bedürfnissen der Kinder aus. Wir nehmen die Lernerfolge der Kinder wahr, würdigen ihre Bemühungen und verstärken sie positiv, denn **Erfolgslebnisse** erhalten ihre **Lernmotivation**.



Ebenso behutsam ist die begleitende Unterstützung der Erzieherinnen bei **Konfliktsituationen** und Problemlösungsfindungen. Die Kinder lernen Möglichkeiten kennen, indem die Erzieherinnen die Kinder zu **Gesprächen** anregen, sie zu **Gefühlsäußerungen** ermutigen und gemeinsam mit der Kindergruppe Regeln zu gewünschtem Verhalten festlegen. Eine spätere Erfolgskontrolle kann veranlassen, dass **Regeln** wieder abgeschafft werden können, da die nun erlangte Sozialkompetenz der Kinder in der Gruppe dies zulässt.



### 3.5 Beobachtung und Dokumentation / Grenzsteine der Entwicklung

Das tägliche Beobachten der Kinder (ohne Dokumentation) ist nicht nur der Ausgangspunkt für den von uns praktizierten Situationsansatz, sondern gibt auch Auskunft über die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

Um die **Kompetenzen** eines jeden Kindes **einschätzen** zu können streben wir an, die Kinder **zweimal im Jahr** gezielt zu beobachten. Für eine optimale Einschätzung lassen wir ebenfalls die Alltagsbeobachtungen mit einfließen, denn sie sind ein wichtiger Baustein.

Unsere objektiven Beobachtungen werden auf einem von den pädagogischen Fachkräften erarbeiteten **Beobachtungsbogen** festgehalten. Die Beobachtungsbögen wurden in Anlehnung an die „**Grenzsteine der Entwicklung**“ erstellt.

Die Beobachtungen dienen auch dazu, die **Interessen und Bedürfnisse der Kinder** wahrzunehmen. Dadurch können wir gezielte Angebote gestalten, um die Gruppe, aber auch individuell die Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes zu fördern.

Die schriftliche Beobachtung bleibt im Team und wird nicht nach außen getragen. Eltern haben die Möglichkeit sich in Form eines **Elterngesprächs** über den **Entwicklungsstand** ihres Kindes zu informieren.

Dokumentierte Entwicklungsstände befinden sich ebenso im jeweiligen **Portfolio** eines jeden Kindes, worauf die Kinder und Eltern freien Zugriff haben. An der Gestaltung des Portfolios arbeiten Erzieher, Eltern und Kinder gemeinsam.

### 3.6 Projekte

**Projektarbeit ist eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema.**

Die Kinder wollen selbständig tätig sein, die **Welt in Zusammenhängen** erleben, sie sind neugierig und wollen eine Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss verfolgen. Diesen Wünschen und Bedürfnissen werden wir durch das Arbeiten in Projekten gerecht. An diesen Projektarbeiten sind die Kinder unmittelbar beteiligt, lernen **selbständiges Handeln** und das **Herstellen von Bezügen** zur alltäglichen Lebenswelt.



Für die Durchführung der Projekte werden **unterschiedliche Methoden** angewendet, wodurch die Kinder viel Abwechslung erleben können.

Die **Anzahl der Projekte** können variieren, sie sind von **unterschiedlicher Dauer** und werden mit einer **Dokumentation** beendet.

**Die Auswahl der Projekte ist von der Interessenlage der Kinder abhängig.**

Das **Projekt "Reise ins Zahlenland"** ist das einzige, welches für alle pädagogischen Fachkräfte verbindlich im vorletzten Kita-Jahr durchzuführen ist.

### **3.7 Interkulturelle Erziehung, Bildung / Beteiligung und Rechte der Kinder**

Die Kinder in unserer Einrichtung werden in ihren Familien zum größten Teil deutschsprachig erzogen. Einige Kinder wachsen aber auch zweisprachig auf, wobei die deutsche Sprache vordergründig ist. Bei entsprechenden Anlässen beziehen wir das Leben anderer Kulturen in unsere Arbeit mit ein.

#### **Rechte der Kinder:**

##### **Das Kind hat:**

- das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- das Recht so akzeptiert zu werden, wie es ist
- das Recht zu forschen und zu experimentieren, vielfältige Erfahrungen zu machen
- das Recht auf Phantasie und eigene Welten
- das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- das Recht, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren
- das Recht auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen
- das Recht auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung
- das Recht auf Spielen und darauf, sich seine Spielgefährten selbst auszusuchen
- das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe

Wir sehen Kinder als Persönlichkeiten, die sich individuell und ihren eigenen Vorstellungen entsprechend entwickeln. Sie sind kompetent und haben von Natur aus ein großes Bedürfnis nach Selbstbestimmung.

Die Rechte der Kinder sind uns genauso wichtig, wie die Rechte der Erwachsenen. Im Umgang miteinander lernen die Kinder ihre Rechte einzufordern, aber auch Verantwortung zu übernehmen.

#### **Beteiligung der Kinder:**

Durch die Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung wachsen die Kinder in **demokratische Werte** hinein und sie entwickeln einen Sinn für **Gleichberechtigung** und **gemeinsame Verantwortung**. Die Kinder gestalten Situationen mit und entwickeln dadurch Vorstellungen, ob die Beziehungsgestaltung in bestimmten Situationen für sie angemessen ist. Somit nehmen die Kinder ihr Leben immer mehr in die eigenen Hände.

Die Kinder haben das Recht, ihre **Meinung frei zu äußern** und damit an möglichst vielen Entscheidungsprozessen teilzuhaben, wie z. B.:

**Partizipation an:**

- Gestaltung der Gruppenräume, der Flure und der Außenanlage
- Auswahl des Mittagessen
- Gestaltung der Mahlzeiten (Tischdienste)
- Regeln und Grenzen
- Konflikt- und Problemlösung
- Entscheidungen bei der Gestaltung von Bildungsangeboten und Projekten
- Teil- oder Nichtteilnahme an Bildungsangeboten und Projekten
- Gestaltung von Kindergeburtstagen
- Spielzeug mitbringen
- Anschaffung von Materialien
- Rückmeldung bezogen auf das Erziehverhalten
- Spielen ohne direkte Beaufsichtigung (Erzieherin befindet sich z. B. im Nebenraum)
- Gestaltung von Festen und Feiern

### **3.8 Kinderschutz gemäß § 8a Kinder- und Jugendhilfsgesetz (KJHG)**

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sind verpflichtet die Kinder vor Gefahren für ihr Leib und Wohl zu schützen. Eine **Gefährdung bzw. Verletzung des Kindeswohls** liegt dann vor, wenn Kinder durch

- Misshandlungen (körperlich und seelisch)
- Vernachlässigung (körperlich, seelisch, geistig)
- oder durch sexuellen Missbrauch

in ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung gefährdet sind.

Werden in unserer Kindertagesstätte gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, ist das **Gefährdungsrisiko** im Zusammenwirken mit mehreren Fachkräften abzuschätzen.

In dem wir die Kinder in geeigneter Form auf mögliche Gefahren aufmerksam machen, leisten wir mit unserer Präventionsarbeit einen Teilbeitrag zu ihrem Schutz. Besonders gut dazu geeignet ist entsprechende Kinderliteratur. Unterstützt werden wir dabei auch durch die Puppenbühne der Polizei.

## 3.9 Die Aspekte der Waldpädagogik

Im Erleben mit der Natur wird die Entwicklung der Kinder in vielfältiger Hinsicht gefördert. z. B. in folgenden Bereiche:

### Bewegungsmöglichkeiten

- Laufen, Klettern, Hüpfen und Balancieren
- Verstecken, Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit

### Selbstvertrauen

- eigene Erfahrungen werden gemacht
- Erkennungs- und Entdeckungsmöglichkeiten
- Abschätzung von eigenen Grenzen
- Gestalten mit Naturmaterial
- Aneignung von Wissen über Pflanzen und Tiere
- Veränderungen der Natur und Tierverhalten erleben



### Ökologisches Bewusstsein

- Respektvoller Umgang mit der Natur
- Verantwortungsgefühl entwickelt sich

### Spiel und Kreativität

- Umgang mit Naturmaterialien
- Fantasie und Kreativität entwickeln sich
- Erleben der Veränderlichkeit der Dinge



### Sinneswahrnehmung

- Vielzahl von Eindrücken Erfassen durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken (das Schmecken unterliegt dabei besonderen Regeln)
- Förderung der Orientierung
- bewusstes Wahrnehmen des Wetters und einer Erscheinungen

### Sozialverhalten

- gegenseitige Hilfestellung
- Rücksicht nehmen
- gemeinsame Erstellung von Regeln
- Verantwortungsbewusstsein wird gefördert



### 3.10 Unser Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein festes und beliebtes Ritual in unserer Kita. Er findet täglich statt und ist der Auftakt für den Tag. Er gibt den Kindern ein wichtiges Gefühl von Sicherheit und stärkt das Gruppen- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Morgenkreis bietet den Kindern eine Orientierung für den bevorstehenden Tag, er fördert die Entwicklung des Sozialverhaltens und der Sprache und stärkt das Selbstbewusstsein. Zu diesem Zweck schaffen wir eine ruhige, angenehme Atmosphäre z.B. mit gedämpftem Licht durch Kerzen oder Lichterketten, sowie Gelegenheit sinnlicher Eindrücke z.B. mithilfe eines Montessori-Jahreskreises.

#### Inhalte des Morgenkreises können sein:

- gemeinsames Prüfen der Anwesenheit
- Begrüßung der Gruppe
- Vorstellen und Willkommenheißen von neuen Kindern
- Aufgreifen von Themen des Vortages
- Eingehen auf die Befindlichkeiten der Kinder
- Erzählen von Erlebnissen
- gemeinsames Singen, Tanzen, Bewegen, Reimen
- Einführung oder Wiederholung von Spielen
- Geschichten erzählen
- Zuordnung der Wochentage, Monate und Jahreszeiten – Bestimmung des Wetters
- Weiterführung von laufenden Projekten bzw. Planung von neuen Projekten
- Begleiten der Jahresfeste und Feierlichkeiten
  
- Kindergeburtstagsfeiern

Eine Beteiligung aller Kinder der jeweiligen Gruppen ist äußerst wünschenswert und stärkt den Gemeinsinn.





## 3.11 Grundsätze der elementaren Bildung/ Bildungsbereiche

Die Grundsätze elementarer Bildung im Land Brandenburg und die darin benannten Bildungsbereiche bieten einen Rahmen zur Orientierung und Evaluation für unsere pädagogische Arbeit.

Im Kindertagesstättenalltag, in Projekten oder Angeboten, im Freien Spiel und auch in der Gestaltung der Umgebung werden die Bildungsbereiche stets ineinander übergreifen, denn erst im Zusammenwirken der gleichrangigen Bereiche entfaltet sich eine, pädagogisch qualitative Praxis.

### 1. Bildungsbereich: Körper, Bewegung und Gesundheit

*„Ich fühle- also bin ich!“*

Die Entwicklung des Körpers und des Geistes stehen in einem engen Zusammenhang und bedingen sich gegenseitig. Bewegung ist also nicht nur für die motorischen, sondern auch für die kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten und damit für die gesamte Entwicklung des Kindes von Bedeutung. Kinder die Bewegungsfreiheit erfahren, gewinnen an Sicherheit und Selbstvertrauen. Sie gehört zu den natürlichen und unmittelbaren Ausdrucksformen kindlicher Lebensfreude. Das Erfahren von Grenzerlebnissen im körperlichen Bereich bildet eine sichere Basis, um auch mit psychischen Belastungen und Stresssituationen besser umgehen zu können (Resilienz).

Den Kindern unserer Einrichtung werden abwechslungsreiche Bewegungsanlässe geboten. Unser Spielplatz mit Hanglage bietet Platz für raumgreifende Bewegungen und Körpererfahrungen. Eine gezielte Umgestaltung und das Hinzufügen attraktiver Kletter-, Schaukel- und Erlebniselemente wurden zum Teil errichtet oder sind in Planung. Zum Beispiel wird eine Bewegungsbaustelle entstehen, welche die Kreativität und Geschicklichkeit der Kinder auf besondere Weise fördert und fordert und ihnen das Gefühl gibt, etwas zu erschaffen. Auf unserem großzügigen Außengelände befindet sich ein separater Spielplatz für unsere Kleinkinder. Hier können sie erste Erfahrungen mit verschiedenen Fahrzeugen machen und im Spiel ihre Grobmotorik, die Wahrnehmung und den Gleichgewichtssinn schulen. Auch für diesen Bereich sind attraktive Um – und Zubauten geplant.

Ein Sport- und Bewegungsraum in der Einrichtung bietet ebenso eine optimale Voraussetzung für gezielte Bewegungs- und Spielangebote. Seine qualitativ hochwertige und kindgerechte Ausstattung lädt die Kinder ein, ihre Motorik und Sensorik zu testen, sowie gewonnene Fähigkeiten zu festigen. In Absprache mit der Schule können wir zu diesen Zwecken auch die Sporthalle nutzen.



Nicht unerwähnt darf der umliegende Wald bleiben, welcher mit seinem Variantenreichtum alle Sinne in ihrer Differenziertheit anspricht. Seine Vielgestaltigkeit an Bewegungsanlässen, aber auch diverse Entspannungssituationen und das Innehalten fördern die emotionale Ausgeglichenheit und Zufriedenheit des Kindes.

Dazu ergänzend stärkt der Aufenthalt in frischer Luft das Immunsystem und fördert die Gesunderhaltung.



Von großer Bedeutung für uns Pädagoginnen ist die Beobachtung des Bewegungsverhaltens der Kinder, da dieses Kenntnisse über ihre persönlichen Befindlichkeiten, Stärken, Interessen oder auch einen möglichen Förderbedarf gibt.

## 2. Bildungsbereich: Sprache, Kommunikation, Schriftkultur

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ist Ausdruck der Verständigkeit und Beziehung zwischen Menschen und ein wichtiges Mittel, sich der Umwelt mitzuteilen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Sie befähigt das Kind, sein Denken differenziert auszudrücken. Bereits im Kleinkindalter begegnen den Kindern im gesamten Tagesablauf verschiedenartige Formen von Kommunikation und Zeichen, welche Interaktionsprozesse und Zwischenmenschliche Beziehungen bestimmen.

*„Was ich sage, will gesagt, was ich dir sage - gehört werden.“*

Elazar Benyoetz

Zentraler Bestandteil sprachlicher Bildung sind kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Diese Eindrücke mit ihren verschiedensten Facetten fordern Kinder heraus, sich selbst als sprechende, zuhörende, erzählende, lesende und schreibende Person zu erleben. Sie werden angeregt ihren Sprachschatz zu erweitern, Lautbildung und Satzbau zu differenzieren und vielfältige nonverbale Ausdrucksformen anzuwenden.

Kinder lernen die Sprache am liebsten im persönlichen Kontakt zu Bezugspersonen und untereinander. So ist es unsere Verantwortung die Sprechfreude der Kinder und das Interesse am Dialog zu wecken, sowie Sach- und Lernkompetenzen durch Wissenserwerb zu erweitern.

Dies setzen wir durch:

- die Gestaltung gezielter Sprachanlässe (z.B. Morgenkreis, Portfolioarbeit)
- das Anschauen, Vorlesen und Nacherzählen von Büchern und Bildergeschichten
- die sprachliche Begleitung von Situationen und eine intensive kommunikative Zuwendung von Erwachsenen ( verbal und nonverbal)
- die bildliche Darstellung von Vorgängen und Objekten ( z.B. Symbole, Schriftzeichen)
- den freien Zugang zu Büchern, Bildern und Schreib- und Malutensilien
- eine Vielfalt an Liedern, Reimen, Gedichten und Sprüchen, welche den Alltag begleiten
- Präsentationsmöglichkeiten, in denen die Kinder ihre eigenen Geschichten darbieten, um.

Wir ermutigen die Kinder unserer Einrichtung, ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken, Kritik zu äußern und Fragen zu formulieren. Sie werden Konflikte erleben und Verhandlungsstrategien erlernen. Hierzu gehören die Fähigkeit des aktiven Zuhörens und die Toleranz der Wünsche und Meinungen anderer. Die Kinder werden angeregt durch sprachliche Kompetenz den Alltag aktiv mit zu gestalten, erfahren somit eine Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und entwickeln eine sprachlich-kulturelle Identität.



### 3. Bildungsbereich: Musik

Eine wichtige Funktion in der Erlebniswelt der Kinder übernimmt die Musik, denn sie vermittelt soziale und emotionale Bildungsinhalte.

Singen und Klatschen, Kreis- und Singspiele, Rhythmen und Reime, sowie der freie Zugang zu Klang- Rhythmusinstrumenten gehören zum täglichen Kita-Leben und unterstützen die Sprachentwicklungsprozesse der Kinder.

Darüber hinaus motivieren wir Pädagoginnen die Kinder, Instrumente selbst herzustellen und auszuprobieren, mit Klängen zu experimentieren oder Musik durch Bewegung frei und kreativ auszudrücken.

Jeden Freitag findet in unsrer Einrichtung zusätzlich die „Musikalische Früherziehung“ der Musikschule Bertheau & Morgenstern statt. Dieses Angebot ist für die Eltern kostenpflichtig.





#### 4. Bildungsbereich: Mathematik und Naturwissenschaften

*„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass Dinge sind, wie sie sind!“*  
Aristoteles

Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Farben, geometrische Formen, Zahlen, Mengen und Zeichen. Unzählige Ereignisse unterliegen Naturgesetzmäßigkeiten und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen.

Diese Zusammenhänge und das Prinzip von Ursache und Wirkung erfahren unsere Kinder bereits im Krippenalter. Die Übungen des täglichen Lebens (z.B. Tischdecken, Händewaschen, Kuchen aufteilen) und das Freie Spiel (z.B. Zuordnungen von Formen, Konstruktionen mit Bausteinen, Sandkastenformen, Puzzle, Sortieren von Objekten) bieten schon hier variantenreiche Gelegenheiten, naturwissenschaftliche Phänomene zu entdecken und erste mathematische Erfahrungen zu machen. Für das mathematische Verständnis ist das Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen von besonderer Bedeutung. Überall wo Serien gebildet und Vergleiche gezogen werden, finden erste mathematische Schritte statt. Regelmäßigkeiten, Wiederholungen, Beziehungen und Strukturen zu erkennen und sie mit allen Sinnen zu erfassen, bilden die Grundlage für das mathematische Verständnis. Diese sind in der Umwelt und Natur zu entdecken, z.B. in der Symmetrie einer Blüte, im Rhythmus des Herzschlages, im Ablauf der Woche.



Wir Pädagoginnen wollen die kindliche Neugier und den natürlichen Forschungsdrang nutzen, um mathematische und naturwissenschaftliche Bildungsinhalte zu vermitteln.

Wir greifen die Themen auf, auf die das Kind seinen Blick richtet und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Weise beschäftigen möchte. Hierbei stehen dem Kind zahlreiche Materialien zur Verfügung, welche zum Forschen und Experimentieren einladen.

Wichtig ist die pädagogische Einsicht, dass das Kind vorwiegend über das eigene Tun, Erproben, Untersuchen, Prüfen, Erfinden und Erleben lernt.

Beobachtungen in heimischer Natur, angeknüpft an Wissenserwerb durch z.B. Fachliteratur können so zu übergreifenden Projekten werden, welche von den Kindern vorbereitet und durchgeführt und den Pädagoginnen begleitet werden.

Im vorletzten Kita-Jahr bieten wir den Kindern unserer Einrichtung die „Reise in das Zahlenland“ an. Zu diesem bewährten Projekt nahmen alle pädagogischen Fachkräfte an einer Fortbildung teil.



## 5. Bildungsbereich: Darstellen und Gestalten

*„Nichts ist im Verstand - was nicht vorher in den Sinnen war“*  
Maria Montessori

Schon in früher Kindheit haben Kinder das Bedürfnis die Welt zu verstehen und Erlebtes zu verarbeiten und auszudrücken. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse und bedingen wechselseitig die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes.

Im gestalterischen Umgang mit verschiedenartigen Materialien lernen die Kinder vielfältige Eigenschaften und Gestaltungstechniken kennen. Die Arbeit mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen fördert Motorik, insbesondere aber das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein des Kindes. Ein freier Zugang zu den Utensilien, ein Fundus an Kostümen und Schminke und ausreichend Raum und Gelegenheit sind fundamental für die schöpferische Entfaltung. Auch die Präsentation der individuellen Ausdrucksformen (z.B. Rollenspiele, Theaterstücke, Puppenspiele, Tonarbeiten, Gipsplastiken, Näharbeiten, Malerei und Handarbeiten, plastisches Gestalten), tragen dazu bei, dass das Kind seine Persönlichkeit entwickeln kann und sich bedingungslos angenommen fühlt.





Wir Pädagoginnen unterstützen die Kinder darin kreative Ausdrucksformen zu finden, indem wir die Umgebung vorbereiten und Lernprozesse arrangieren. Wir schaffen Grundlagen zur Erprobung unterschiedlicher Techniken und machen die Kinder auf verschiedene Kunst-, Theater- und Musikstile aufmerksam.

Wir motivieren die Kinder, ihre Arbeitsprozesse selbst zu reflektieren und die Tätigkeiten und Darstellungen anderer wertzuschätzen und zu würdigen.



Kinder möchten Spuren hinterlassen, sich als Schöpfer und Schaffer erleben und sich als Teil der Natur erfahren.

Das Spiel **ohne vorgefertigte** Materialien bietet Kindern die Möglichkeit, die eigene Fantasie einzusetzen und zu entwickeln. So ist es ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, Werkstoffe durch eigenständiges Tun herzustellen und historische Zusammenhänge aufzuklären (z.B. Papier schöpfen, Stoff, Kerzen, Kreide und Farben herstellen). Kinder entwickeln auf diese Weise frühzeitig ein ganz persönliches ästhetisches Empfinden.

## Fünf goldene Regeln zum Verhalten von Erwachsenen

nach Eberhard Brügel

- Korrigiere niemals ein Bild, eine Plastik oder ein Objekt, das Kinder hergestellt haben!
- Lass Kinder spüren, dass du ihre Werke schätzt!
- Dränge niemals Kinder dazu, ihre Bilder zu erklären, wenn sie es nicht von sich aus tun!
- Ermuntere Kinder zum Zeichnen, Malen, Collagieren, Formen, und Bauen! Gib ihnen Anregungen! Stelle aber keine fest formulierten Aufgaben oder Aufträge!
- Sei neugierig auf das, was einzelne Kinder produzieren! Auf diese Weise lernt man die individuellen Neigungen und Veranlagungen des Kindes am Besten kennen.

## 6. Bildungsbereich: Soziales Leben

*„Die Freiheit der Wahl führt zur Würde des Menschen“*

Maria Montessori

Die Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem jedes Kind Beziehungen aufbauen und erleben kann. Es entstehen tiefe Zuneigungen, Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühle, aber auch Meinungsverschiedenheiten und Konflikte. Das demokratische Zusammenleben in den Gruppen ist die Voraussetzung für die Teilhabe und Mitbestimmung bei der Planung und Umsetzung des Alltagslebens. So lernen unserer Kinder mit Hilfe der pädagogischen Begleitung unserer Fachkräfte Themen zu diskutieren und aufeinander einzugehen. Respekt vor den Mitmenschen und die Akzeptanz von Individualität führen zu wertschätzendem Verhalten und werden von uns Pädagoginnen vorgelebt. Über Gesprächsanlässe und den Methoden des freien Ausdrucks lernen die Kinder Perspektiven zu wechseln und sich in andere hineinzusetzen, somit sich für die Gefühle anderer zu sensibilisieren. Sie erkennen im sozialen Umgang Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich und den anderen, lernen diese anzuerkennen und erfahren selbst Anerkennung.

In Konfrontationen und Meinungsäustauschen können die Kinder Konfliktverhalten erleben, lernen zu Verhandeln und Kompromisse einzugehen. Auch darin werden sie von den pädagogischen Fachkräften gestärkt und begleitet. Es können beispielsweise gemeinschaftlich Regeln benannt und Konsequenzen ausgehandelt werden.

Die Auseinandersetzung und Identifikation mit Normen und Werten erfahren die Kinder unserer Einrichtung im Umgang miteinander auch außerhalb ihrer Gruppenstruktur. So begegnen sich die jüngeren und die älteren Kinder im Haus und auf dem Außengelände, nehmen gemeinschaftliche Veranstaltungen wahr oder planen gruppenübergreifende Projekte. In dieser Zusammenarbeit nehmen die Kinder verschiedene Rollen an, wodurch sie andere und sich selbst als Teil der Gemeinschaft erleben. Das hilft ihnen, das eigene Ich als Teil des Lebens zu begreifen. So erfahren die Kinder ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Liebe und der Vertrautheit. Darüber hinaus lernen sie verantwortungsbewusst zu handeln.



## 3.12 Sprachförderung

Das Land Brandenburg **verpflichtet** seit 2007 alle Kinder im Vorschulalter an einer **Sprachstandserhebung** in der Kindertagesstätte teilzunehmen. Das bedeutet, dass im letzten Jahr vor der Einschulung die Gruppenerzieherinnen, in enger Zusammenarbeit mit einer ausgebildeten Sprachfördererzieherin, besondere Aufmerksamkeit auf den Sprachentwicklungsstand der Kinder legen. Sie beobachten, dokumentieren und führen letztlich den "**Wespe-Test**" zur Sprachstandserhebung durch.

Bei Sprachauffälligkeiten testet die speziell ausgebildete Erzieherin das betreffende Kind ein weiteres Mal mit dem diagnostischen **Kinder- Sprach- Testverfahren „Kiste“**. Im Ergebnis daran werden die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen, damit eine gezielte Sprachförderung für das Kind besprochen werden kann.

Daraufhin folgt ein **10wöchiges Sprachförderprogramm**, welches täglich für 30 Minuten durchgeführt wird. Sprachentwicklungsverzögerungen können dabei spielerisch aufgeholt bzw. ausgeglichen werden.

Die betreffenden Kinder begreifen sprachliche Bezeichnungen zu Objekten, zu Personen und Dingen, zu Tätigkeiten, Handlungen und Ereignissen, zu Eigenschaften und Zuständen und werden motiviert diese zu beschreiben.

In den **täglichen Unterrichtseinheiten** werden der aktive Wortschatz erweitert, die Sprachverarbeitung und die Sprachproduktion verbessert und es werden Sprechhemmungen abgebaut.

Die Sprachförderung findet in einem separaten Raum statt.

## 3.13 Bildungsprozess der Mädchen und Jungen

Kinder sind in keinem Alter geschlechtsneutral und die Kindertageseinrichtung kein geschlechtsneutraler Raum. Vorstellungen von **Männlichkeit** und **Weiblichkeit** spielen im täglichen Handeln der Eltern, Erzieherinnen und Kinder eine wichtige Rolle - die Auseinandersetzung zur Entwicklung der **Ich-Identität** und eines **positiven Selbstbildes**.

Wir stellen uns die Aufgabe eine Umgebung zu gestalten, in welcher sich die Kinder individuell und jenseits von geschlechterstereotypen und eingeschränkten Geschlechterrollen entfalten können. Dies beinhaltet:

- eine adäquate Innen- und Außengestaltung
- von den Kinder frei gewählte und gestaltete Aktivitäten
- von den Erwachsenen moderierte Angebote
- die Berücksichtigung des einzelnen Kindes mit seinen individuellen Bedürfnissen
- die Gruppe hinsichtlich ihrer Dynamik und Struktur

Wir schaffen eine **Chancengleichheit**, indem wir die Kinder bestärken und ihr **Mädchen- oder Junge-Sein** unterstützen, gleichwohl aber Alternativen anbieten, an denen sie sich orientieren können.

### 3.14 Raum und Material

Die Räumlichkeiten in unserer Kindertagesstätte wurden zum Teil auch schon unter dem Punkt 2.2.3 beschrieben.

Nach dem Umbau unserer Einrichtung im Jahr 2010, erstrahlt diese nun in einem neuen Glanz. Im Eingangsbereich des Hauses befindet sich der **Informationspunkt für Eltern** und Gäste. In unseren langen Fluren sind Informationen zu den einzelnen Gruppen und Wandspiele, die nicht nur Kinder zum Innehalten anregen, angebracht.

Der neu geschaffene **Sportraum** ist mit interessanten Materialien ausgestattet, so dass er in allen Altersgruppen sehr beliebt ist.

Durch die Erstellung eines Belegungsplanes wird für alle Gruppen die **wöchentliche Nutzung** abgesichert.

Unser Sportraum steht aber auch für andere Situationen zur Verfügung:

- Englisch, Tanzen, Musikalische Früherziehung, Babymassage (Fremdanbieter)
- Feste, Fotoaktionen, ärztliche Untersuchungen

Durch die Nutzung unserer Räume erleben die Kinder:

- Zusammensein und Gemeinschaft
- Alleinsein und Intimität
- Freiheit und Selbstbestimmung
- Geborgenheit und Sicherheit
- Kreativität und Experimentieren

Farben, Ordnung und Aufteilung haben einen großen Einfluss auf das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder.

Unsere hellen, mit großen Fenstern (Augen zur Welt) versehenen, Räume werden individuell der Altersgruppe und der Gruppensituation angepasst genutzt. Das **Bedürfnis nach Ruhe** und Bewegung findet in allen Gruppen seine eigene Umsetzung. Die Kinder haben in allen Räumen die Chance sich zum Spiel zu finden oder dem Alleinsein zu fröhnen. Die Kinder fühlen sich in den Räumen der Kindertagesstätte wohl und sie entwickeln durch ihr aktives Mitgestalten und Verändern der Räume einen positiven und **persönlichen Bezug** dazu. Jeder Gruppenraum ist mit **altersgerechtem Mobiliar und Spielzeug** ausgestattet, welches ständig auf Tauglichkeit und altersgerechte Zuordnung geprüft wird. Zusätzlich gibt es auch noch „**Spielzeug auf Reisen**“, welches nach einer bestimmten Zeit in eine andere Gruppe umzieht. So haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit Neues zu entdecken und ihre Kreativität weiter zu entwickeln.

Durch den fast jährlichen Raumwechsel wachsen das Mobiliar und das Spielzeug mit den Kindern mit und sie haben vom Krippen- bis zum Vorschulalter das ganze Haus kennen gelernt. So können sie sich gut orientieren, werden in ihrer Selbständigkeit gestärkt in ihrem Entdecker- und Forscherdrang gefördert.

## 4. Übergänge gestalten

*„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel!“*

Johann Wolfgang von Goethe

### 4.1 Familie und Kita - Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Kindertagesstätte erfolgt elternbegleitend, bezugsorientiert und abschiedsbewusst.

Durch das **Aufnahmegespräch** wird der erste Kontakt mit den Eltern und Kindern hergestellt.

Um unsere Einrichtung kennen zu lernen bieten wir bereits vor der eigentlichen Aufnahme die Möglichkeit einer vorgelagerten Eingewöhnung an. Das heißt, in Absprache mit der Erzieherin können Kinder und Eltern einmal wöchentlich (am Nachmittag) eine **Schnupperstunde** im Gruppenraum oder im Garten in Anspruch nehmen. Wenn die Möglichkeit besteht wird auch eine Erzieherin anwesend sein.

Um schon vorher einen Einblick über die Vorlieben des Kindes zu erhalten, bitten wir die Eltern eine **"Das mag ich" - Liste** auszufüllen, die auch im Portfolio einen Platz finden soll.

Dies ermöglicht ein gezieltes Eingehen während der Eingewöhnungsphase.

Eine **gute Zusammenarbeit** zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist das Fundament für eine erfolgreiche Eingewöhnung.

Damit eine **Vertrauensbasis** aufgebaut werden kann, stehen wir den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

Nach individueller Absprache wird das Kind schrittweise an den Tagesablauf in der Kindertagesstätte gewöhnt. Anfangs mit Eltern, nach und nach in kleinen Abständen ohne Eltern.

Wichtig dabei ist, dass **Abschied und Wiederkommen** vom Kind erfasst werden können. **Das schafft Vertrauen und Sicherheit, ist aber ein Lernprozess.**

Die Dauer der Eingewöhnung kann individuell unterschiedlich sein.

### 4.2 Kita und Hort

Der Hort befindet sich direkt auf dem Campus-Gelände der Schule und ist eine eigenständige Einrichtung. Durch die unmittelbare Nähe beider Einrichtungen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften des Vorschul- und Schulbereiches gewährleistet.

Wir achten darauf, dass die zukünftigen Kinder und Erzieher der 1. Klassen, sich bereits vor der Einschulung ausreichend kennen lernen. Dafür besuchen die Kinder den Hort und die Hort-Erzieherinnen nehmen Kontaktstunden in der Kita wahr.

Unsere Kindergartenabsolventen wechseln bereits mit dem Beginn der Sommerferien in den Hort. Dadurch können sich die Kinder noch vor dem ersten Schultag mit den Räumlichkeiten und dem Tagesablauf vertraut machen.



## 5. Zusammenarbeit im Team

Im Hinblick auf die gemeinsame Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder, ist eine vertrauensvolle und effektive Zusammenarbeit im Team von großer Bedeutung. Wir legen besonders Wert auf:

- ein offenes und freundliches Miteinander
- Akzeptanz und Wertschätzung
- Transparenz hinsichtlich pädagogischer Arbeit
- Weiterentwicklung der individuellen Stärken der Teammitglieder
- Austausch im Team zum Entwicklungsstand der Kinder (Fallbesprechungen)
- regelmäßige Teamsitzungen (mindestens 1mal monatlich)
- gruppenübergreifendes Arbeiten

## 6. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern auf einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Ebene ist ebenfalls ein sehr wichtiger Baustein in der Umsetzung unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages.

Für eine offene, konstruktive Kommunikation und Zusammenarbeit sowie Transparenz gibt es vielfältige Beispiele:

- Schnupperstunden in unserer Einrichtung
- Aufnahmegespräch
- Intensivste Zusammenarbeit während der Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche
- 3 Elternabende pro Kita-Jahr ( einer davon als Bastelabend)
- terminlich vereinbarte Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes
- Gestaltung der Kindergeburtstage
- Aushänge zu den Wochenplänen
- Planen, Mitgestalten und Beteiligung von Festen und Feiern
- unterstützende Begleitung bei Ausflügen
- Mitbringen oder Besorgen von bestimmten Materialien
- Gruppenvertreter
- Kita-Ausschuss
- Präsentationen von besonderen Aktionen der Kinder im "Märkischen Bogen"
- Portfolio
- Hospitation



Theaterstück von Eltern für Kinder



Baumhaus bauen



Frühjahrsputz

Um einen tatsächlichen Eindruck unserer pädagogischen Arbeit zu erhalten, bieten die jeweiligen Bezugserzieherinnen nach Absprache Hospitationstage an. Selbstredend stehen aber auch hier das Wohlergehen und die Befindlichkeiten der Kinder im Vordergrund. Wir behalten uns demnach vor, diesem Gesuch zu einem späteren Zeitpunkt oder gar in eingeschränkter Form nachzugehen, wenn sich z.B. gegenwärtig Kinder in der Eingewöhnungsphase befinden.

## **6.1 Kita-Ausschuss**

Der Kita-Ausschuss unserer Kindertagesstätte ist 3-paritätisch zusammengesetzt und besteht aus insgesamt 10 Mitgliedern.

- Elternvertreter
- Beschäftigtenvertreter
- Vertreter des Trägers

In unseren 2-monatigen Zusammenkünften wird Informationsaustausch, Planung und Beratung, zu die Einrichtung betreffenden Themen, praktiziert.

Die Sitzungen des Ausschusses sind öffentlich. Die Tagesordnungspunkte und die Protokolle zu den einzelnen Sitzungen werden im Eingangsbereich des Hauses an der Kita-Ausschuss-Informationstafel ausgehängt. Unter der Internetadresse [www.wilhelmshorst.de](http://www.wilhelmshorst.de) sind diese Informationen ebenfalls zu finden. Der Kita-Ausschuss steht mit allen Gruppenvertretern im Kontakt, damit diese als Multiplikator den Informationsfluss in unserer Einrichtung unterstützen.

Damit die Eltern über die Arbeit des Kita-Ausschusses besser informiert werden, nimmt ein Mitglied der Elternvertreter an den Versammlungen der neuen Gruppen teil.

Die Unterstützung des Kita-Ausschusses bekommen wir durch:

- die Beschlussfassung der Konzeption
- AG Spielplatz (Spielplatzneugestaltung)
- Vorbereitung von Festen
- Suche nach Sponsoren
- Elternbefragungen

## **7. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**

### **7.1 Kooperationspartnerschaft - Kita und Schule**

Die Kindertagesstätte "Ameisenhügel" ist Kooperationspartner im Campus der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst.

Dem gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsauftrag von Kindertagesstätte und Schule werden wir in unserer Arbeit durch folgendes gerecht:

- In Vorbereitung auf die Schule unterstützen wir die Durchführung der „Lern- und Spielnachmittage“.
- Die Lerninhalte werden zwischen den Erzieherinnen und den Lehrern abgestimmt.
- Wir unterbreiten Vorschläge zur Klassenzusammensetzung der zukünftigen 1. Klassen.
- Es werden gemeinsame Elternversammlungen in Vorbereitung auf die Schule gestaltet.
- Für die Kita-Kinder steht in den Ferienzeiten die Turnhalle der Schule zur Verfügung.

### **7.2 Weitere Kooperationspartner**

Neben der engen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Michendorf, der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst und unseren Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden der Familien arbeiten wir im Besonderen zusammen mit:

- den anderen Kindertagesstätten unserer Gemeinde
- der Praxisberatung des Landkreises Potsdam-Mittelmark
- Therapeuten und Beratungsstellen
- dem Gesundheitsamt Teltow
- der Unfallkasse Brandenburg
- der Betriebsärztin
- dem Sprachenstudio Potsdam
- der Musikschule Bertheau & Morgenstern
- dem Allgemeinen Sportverein Michendorf
- dem Ortsvorsteher des Ortsteils Wilhelmshorst
- der örtlichen Feuerwehr
- den Senioren der AWO und dem Altenpflegeheim
- dem Förderverein "Kinder, Kinder"
- den Gewerbetreibenden des Ortsteils Wilhelmshorst

Unsere Teilnahme an kulturellen Höhepunkten im Gemeindeleben hat sich bereits zur Tradition entwickelt. Dazu gehören z. B. die Organisation und die Teilnahme am:

- Gemeinde- und Sommerfest
- Kita-Fest
- Laternenfest
- Weihnachtssingen im Seniorenzentrum
- Weihnachtsmarkt
- Adventssingen

## 8. Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung ist ein fortlaufender Prozess und bedarf Kontinuität und die Reflexionsfähigkeit jedes Einzelnen - Träger, Leitung, Mitarbeiter und Eltern gleichermaßen. Regelmäßig denken das Team und die Leitung systematisch über die eigene berufliche Praxis nach und bewerten diese. Für diese Selbstevaluation nutzen wir die verbindlichen Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen des Landkreises Potsdam – Mittelmark, sowie weitere zielorientierte Verfahren. Zu ihnen gehören:

- Mitarbeiterbefragungen zur Zufriedenheit und Anregungen zur Verbesserungen
- (Selbst-)Reflexion in der täglichen Arbeit
- Teambesprechungen
- Reflektierende Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen zwischen der Leitung und jedem einzelnen Mitarbeiter
- regelmäßige Konzeptionsbearbeitung
- Elterngespräche
- Analysieren und Evaluieren durch Fragebögen: 

Kinderbefragungen
Elternbefragungen
Bedarfsabfragen
Entwicklungsfragebögen

### 8.1 Qualifizierung der Mitarbeiter

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals an.

Damit wir unserem pädagogischen Anspruch und den Anforderungen der Kinder und Eltern gerecht werden, nehmen die Fachkräfte an Fort- und Weiterbildungen teil.

Regelmäßig stattfindende Teamfortbildungen ergänzen unseren Qualitätsanspruch. Dafür steht dem Team ein vom Träger zugewiesenes Fortbildungsbudget für externe Fortbildungen im Jahr zur Verfügung. Um ein möglichst umfangreiches Fachgebiet zu bedienen, werden Fortbildungen unterschiedlicher Thematik besucht. Das erlangte Wissen wird durch Dokumentationen festgehalten und an das Team weitergegeben.

Gewisse Referate oder Schulungen, wie z.B. „Erste Hilfe am Kind“, sind auch für interessierte Eltern unserer Einrichtung zugänglich. Hierfür lassen wir den Eltern gegebenenfalls Einladungen zukommen.

Beim vierteljährlich stattfinden Leiterinnentreffen des Trägers erhalten die Leitungskräfte die Möglichkeit sich auszutauschen.

Selbstverständlich stehen den pädagogischen Fachkräften aktuellste Fachliteraturen und Materialien zur Umsetzung des Bildungsauftrages zur Verfügung.

## 8.2 Konzeptionsfortschreibung

Unsere Konzeption gibt Eltern und Mitarbeitern der Einrichtung eine verbindliche Orientierung der vorhandenen Strukturen und des Prozesses. Sie spiegelt pädagogische Schwerpunkte wider und sichert die Qualität der Einrichtung. Mindestens 1mal jährlich wird sie in Absprache des gesamten Teams überprüft und reformiert.

Zur Durchführung der Überprüfung bedienen wir uns z.B. folgender Fragestellungen:

- Was muss der aktuellen Situation angepasst werden? Was müssen wir neu durchdenken?
- Welche neuen Ziele werden gesetzt?
- Gibt es strukturelle Veränderungen?
- Gibt es inhaltliche Veränderungen in Bezug auf die pädagogische Arbeit?
- Wo liegen unsere Stärken? Was gelingt uns gut?
- Was ist konkret zur weiteren Qualitätssicherung bzw. -entwicklung zu tun?